

der Woche für sich selbst zu arbeiten und diesen Arbeitsertrag für sich zu verwenden. Das Herrenrecht wird verwirkt, wenn der Herr seine Pflicht gegen den Hausflaven schwer verletzt. (6. Dezember.)

Anfang Dezember. (Südafrikanischer Krieg.) In Transvaal werden drei Burenlager überfallen und einige Hundert Buren gefangen genommen.

Dezember. (Südafrikanischer Krieg.) Botha läßt mehrere Buren erschießen, weil sie den Engländern Polizei- oder Kundschafterdienste geleistet haben.

15. Dezember. (Transvaal.) Lord Kitchener verfügt, daß bis zum 15. Januar wöchentlich je 100 Posttempel eröffnet werden dürfen.

15. Dezember. (Südafrikanischer Krieg.) Burenkommandant Krieger wird gefangen.

24. Dezember. (Südafrikanischer Krieg.) Dewet überfällt ein englisches Lager bei Tweefontein.

XXIII.

A s i e n.

Anfang Januar. (China.) Die Londoner „Times“ veröffentlicht einen Vertrag zwischen Rußland und China, wonach Rußland das Protektorat über die Mandschurei erhält.

Januar. Februar. Rußland, Afghanistan und Indien.

Es werden Nachrichten verbreitet, daß Rußland große Truppenmassen in Transkaspien und Turkestan ansammle, so sollen in Kuschl (an der afghanischen Grenze) 30 000 Mann, in Tashkent 20 000 Mann stehen, und fortwährend neue Truppensendungen stattfinden. — Demgegenüber soll auch in Afghanistan stark gerüstet werden. Als Verstärkung der englisch-indischen Position wird betrachtet, daß die indische Regierung unter Umgehung Afghanistans eine direkte Verbindung mit Persien über Ruschi errichtet und die jenseits des Indus gelegenen Provinzen der Zentralregierung unterstellt hat. Durch die letzte Maßregel sollen die Bewegungen unter den Bergstämmen und etwaige Bedrohungen von Rußland her besser überwacht werden.

14. Januar. (China.) Die russischen Truppen beginnen mit der Räumung Petschilis. — Die russische Regierung verteilt Reis und Kleidungsstücke unter die Bevölkerung.

Mitte Januar. (China.) Es wird bekannt, daß Graf



Waldersee am 12. November 1900 ein Rundschreiben an die ihm unterstellten Truppenteile gerichtet hat, worin es heißt:

1. Die Truppen jeder Nation nehmen nicht mehr Unterkunfts-räume u. s. w. für sich in Anspruch, als ihrem Bedürfnis entspricht, und nehmen davon Abstand, Städte, Dörfer oder einzelne Baulichkeiten, deren sie nicht bedürfen, mit ihren Flaggen zu bezeichnen. 2. Es ist nicht statthast, Vertlichkeiten, die nur zum Teil oder gar nicht mit Truppen belegt sind, unter den ausschließlichen Schutz einer Macht zu stellen. 3. Flaggen irgend einer Nation, die von Einwohnern an ihren Häusern u. s. w. angebracht werden, gelten nicht als Nationalflaggen und können nicht dazu dienen, die damit bezeichneten Vertlichkeiten der Benützung durch Truppen anderer Nationen zu entziehen. Trotzdem sind die Flaggen selbst mit Achtung zu behandeln. Sie dürfen nicht mit Gewalt entfernt werden, doch ist es gestattet, neben ihnen die Flaggen anderer Nationen zu hissen, falls dies wünschenswert sein sollte.

27. Januar. (China.) Kapitän J. S. Jäschke, Gouverneur von Kiautschou, in Tsingtau, 49 Jahr alt, †.

Ende Januar. (Holländ. Indien.) Die Atchinesen werden in einer Expedition besiegt und verlieren die Festung Batu Kik. — Im Februar werden die Atchinesen abermals geschlagen.

Ende Januar. (Türk. Asien.) Nach indischen Nachrichten finden am Persischen Meerbusen blutige Kämpfe zwischen arabischen Scheiks statt.

Februar. (China.) Verhandlung über die Bestrafung der chinesischen Würdenträger.

Am 5. Februar verlangen die Gesandten die Bestrafung 12 hoher chinesischer Beamter wegen Begünstigung der Boxer. Nach einigen Diskussionen übergaben ihnen die chinesischen Bevollmächtigten (17. Februar) folgendes kaiserliche Edikt vom 13. Februar: „Die durch frühere Edikte für die schuldigen Prinzen und Minister festgesetzten Strafen sind zu milde und werden daher, wie folgt, verschärft: Prinz Tschuang hat Angriffe der Boxer auf die Gesandtschaften begünstigt, Proklamationen, die mit den Verträgen in Widerspruch stehen, veröffentlicht und viele Leute ermorden lassen; er soll sich selbst das Leben nehmen; der stellvertretende Präsident des Senjorats Ko-Poa-Hua soll den Prinzen in Gewahrjam nehmen. Prinz Tuan hat die Prinzen für die Sache der Boxer gewonnen und den Krieg herbeigeführt; Prinz Tsai-lan und Prinz Tsai-hsuen haben Proklamationen gegen die Verträge erlassen; diese drei Prinzen sind ihres Ranges und ihres Amtes zu entkleiden und werden mit Rücksicht auf ihre nahe Verwandtschaft zum kaiserlichen Hause nach Turkestan verbannt und dort lebenslänglich eingekerkert. Vorläufig wird ein Beamter mit ihrer Bewachung betraut. Yue-hsien hat in Schantung die Boxer-Propaganda gefördert, in Peking Prinzen und Minister dafür gewonnen und in Schansi Missionäre ermordet. Er war bereits nach Turkestan verbannt und muß jetzt in Kansu angekommen sein; er soll sofort hingerichtet werden. Der Provinzialrichter Ho-Fu-kun soll ihn bewachen und die Strafe vollziehen. Kang-hi hat die Boxer begünstigt, Proklamationen erlassen u. s. w., er verdiente die schwerste Strafe, ist aber schon tot; es soll ihm nachträglich sein Rang und sein Amt genommen werden. Lung-Fuhjiang hat seine Truppen

in Peking nicht im Zaume gehalten, nichts von den fremden Beziehungen gewußt und die Gesandtschaften angegriffen, letzteres allerdings auf Befehl der Prinzen; mit Rücksicht auf die großen Verdienste, die er sich in Kansu erworben hat, und das große Vertrauen, das er bei Chinesen und Mohammedanern genießt, wird er nur sofort seines Amtes entkleidet. Ding-nien, Präsident im Zensorat, hat den Erlaß der Proklamationen des Prinzen Tsai-hsuen nicht verhindert; er wird abgesetzt und soll im Gefängnis die Hinrichtung erwarten. Tschao-Tschu-Tschiao, Präsident des Justizministeriums, trifft nur geringe Schuld: er wird abgesetzt und wie Ding-nien bestraft; beide sollen vorläufig im Gefängnis der Provinzialhauptstadt von Schensi festgehalten werden. Hsue-tun, Großsekretär, und Li-Ping-heng sind schon gestorben; sie werden nachträglich abgesetzt und die ihnen zuerkannten Totenehren wieder zurückgenommen.“

Anfang Februar. (China.) Die österreich-ungarische Regierung erwirbt in Tientfin ein Grundstück von 60 Hektar auf dem linken Ufer des Peiho zur Errichtung eines Konsulatsgebäudes (vgl. S. 187).

Februar. (Japan.) Auswärtige Politik und Finanzen.

Die japanische Regierung betrachtet das Vorgehen Rußlands in der Mandschurei und seine Bestrebungen in Korea mit großem Mißtrauen. Obwohl der chinesische Krieg die militärischen Ausgaben um etwa 100 Millionen Mark erhöht hat, und die Handelsbilanz höchst ungünstig ist, wird deshalb jede Unterbrechung in der Verstärkung der Wehrkraft zu Lande und zu Wasser abgelehnt, das Defizit im Staatshaushalt soll durch Bölle und erhöhte Steuern gedeckt werden.

Februar. (China.) In der südlichen Mandschurei brechen Unruhen aus, die zur Verstärkung der russischen Besatzung Anlaß geben.

20. Februar. (China.) Einige Tausend reguläre Soldaten werden von deutschen Truppen nördlich von Paotingfu zersprengt.

20. Februar. (China.) Die Londoner „Times“ publiziert einen von Rußland aufgestellten Entwurf eines Abkommens zwischen China und Rußland über finanzielle Fragen.

Die wichtigsten Bestimmungen sind: In der Mandschurei, der Mongolei und in Chinesisch-Turkestan dürfen Eisenbahn-, Minen- oder sonstige Konzessionen an Angehörige anderer Nationen nicht vergeben werden, noch darf China selbst dort irgend welche Eisenbahnen bauen. In der Umgebung von Niutschwang darf an Ausländer kein Grund und Boden vermietet werden. Bezüglich der Zahlung einer Entschädigung für die Zerstörung der Mandschurischen Eisenbahn hat China sich mit der Eisenbahntompagnie selbst zu arrangieren. Bezüglich Zahlung einer Entschädigung für seine militärischen Operationen wird Rußland in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten handeln; die betreffenden Bedingungen und Einzelheiten sind noch nachträglich festzusetzen. Die Eisenbahntschädigung ist in einer Summe zu bezahlen, falls nicht eine kommerzielle Konzession in Teilzahlung genommen werden kann. Nachdem China seine Einwilligung zu dem Plane Rußlands, eine Eisenbahn direkt von der Mandschurei nach Peking zu bauen, gegeben hat, bestätigt es hiermit diese Zustimmung noch einmal ausdrücklich.

Anfang März. (Ostasien.) Zeitungsnachrichten zufolge besetzt Rußland den Hafen Masampo an der Südostküste Koreas stark und richtet ihn als Winterquartier für die Flotte im Stillen Ozean ein.

Anfang März. (China.) Auf die Initiative der Vereinigten Staaten richten sämtliche Großmächte eine Note an China, die gegen jede isolierte Verhandlung mit einer Macht wegen Abtretung eines Gebietsteils protestiert. (Vgl. S. 61.)

8. März. (China.) Deutsche Truppen erstürmen ein Thor der Großen Mauer westlich vom Antfulingpaß.

16. März. (Japan.) Das Oberhaus genehmigt nach längerem Widerstande die Steuervorlagen der Regierung, nachdem der Kaiser nachdrücklich seinen Wunsch auf Annahme der Vorlagen ausgesprochen hat.

Mitte März. (Indien.) Eine Volkszählung stellt fest, daß die Bevölkerung des unmittelbar britischen Gebietes und der Eingeborenenstaaten 294 266 000 Seelen beträgt, gegen 1891 eine Zunahme von 4 283 000 = 1,49 %.

März. (China.) Gebietsstreit zwischen Rußland und England.

Russische Truppen besetzen ein Gebiet in Tientsin, das der englischen Eisenbahngesellschaft gehört. Es kommt zu Verhandlungen zwischen den Regierungen und zu militärischen Demonstrationen in Tientsin. Unter Vermittelung des Grafen Waldersee einigen sich beide Teile, ihre Truppen von dem streitigen Gebiete zurückzuziehen.

24. März. (China.) Ein Ausschuß der Gesandten, der die Hilfsquellen Chinas zur Feststellung der Entschädigungssumme prüfen soll, hält seine erste Sitzung ab.

27. März. (China.) Die chinesische Regierung lehnt die Unterzeichnung des Mandschurei-Vertrags ab.

Ende März. (Philippinen.) Der Insurgentenführer Aguinaldo gerät in amerikanische Gefangenschaft. Infolgedessen kapitulieren mehrere aufständische Abteilungen.

3. April. (China.) Die russische Regierung verzichtet auf das Mandschurei-Abkommen.

Anfang April. (Indien.) Die Regierung nimmt die Grenzstadt Nuschi, eine Etappe auf der Straße nach Persien, vom Khan von Aghelat in ewige Pacht.

13. April. (Persien.) Die Regierung erläßt ein Gesetz, wonach sämtliche Zölle und Weegegelber im Innern abgeschafft und einheitliche Ein- und Ausfuhrzölle erhoben werden.

Mitte April. (Philippinen.) Aguinaldo fordert in einem Manifest seine Landsleute zur Unterwerfung auf.

April. (Japan.) Es macht sich eine große Geldknappheit bemerkbar; einige 20 Banken stellen die Zahlung ein.

18. April. (China.) Der vom Grafen Waldersee bewohnte Teil des Pekingener Palastes brennt vollständig nieder. Waldersee rettet sich mit Mühe, General v. Schwarzhoff kommt um.

April. (China.) Behördenreform.

Ein Erlaß des Kaisers löst den Staatsrat auf und setzt an seine Stelle das Generalamt für Staatsangelegenheiten, bestehend aus dem Prinzen Tsching, Li-Hung-Tschang, Jungchi, Kunkang, Wangwenschar und Luchuanlin mit Lintunhi und Tschangschitung als Beiräten, um die von den verschiedenen Provinzialregierungen eingegangenen Denkschriften über die Einführung von Reformen zu prüfen und aus den gemachten Vorschlägen das für die Wohlfahrt des Reiches Praktischste und Bedeutsamste auszuwählen. Sobald diese Behörde berichtet hat, wird der Kaiser, nach Einholung des Rates und der Zustimmung der Kaiserin-Witwe in Uebereinstimmung mit jenem Bericht, Verordnungen erlassen, und wenn der Hof nach Peking zurückkehrt, ein Dekret an das Land veröffentlicht, welches die angeordneten Maßnahmen in Kraft setzt. (Vgl. Nauticus, 1901 S. 136.)

23./24. April. (China.) Chinesische Truppen werden von Deutschen in mehreren Gefechten an der Großen Mauer geschlagen.

2. Mai. (Japan.) Das Kabinett Ito tritt wegen finanzieller Schwierigkeiten zurück und wird durch ein Kabinett Katfura ersetzt.

9. Mai. (China.) Die Gesandten überreichen der chinesischen Regierung die Entschädigungsforderung von 450 Millionen Taels. — China erkennt die Forderung an (11. Mai).

1. Mai. (China.) Verhandlungen über die Entschädigungsfrage.

Die „Times“ schreibt: Nachstehendes ist eine gedrängte Darstellung des Berichtes des Ausschusses, bestehend aus dem deutschen, dem englischen, dem französischen und dem japanischen Gesandten, betreffend die Entschädigungsfrage, welcher heute den übrigen Gesandten überreicht wurde:

Da es höchst unwahrscheinlich ist, daß China aus eigenen Mitteln die verlangte Entschädigung von 65 000 000 Pfund Sterling aufbringen kann, so bieten sich folgende vier Möglichkeiten zur Erlegung der Entschädigungssumme: 1. Eine chinesische Anleihe ohne Garantie der Mächte. Diese Anleihe würde für China den Ruin bedeuten. 2. Eine Anleihe, garantiert von allen Mächten. 3. Die Ausgabe von chinesischen Bonds an jede Macht in der Höhe ihrer Entschädigungsforderung, zahlbar an bestimmten Terminen. Da die Bonds verzinst werden, so könnten sie als Sicherheit für eine inländische Anleihe dienen. 4. Jährliche Zahlungsleistungen, welche aber den Nachteil haben würden, die Zahlungsfrist in unangemessener Weise zu verlängern.

Der erwähnte Ausschuß hat beschlossen, den heimischen Regierungen die Entscheidung über die obengenannten vier Möglichkeiten zu überlassen.

Der Ausschuß tritt einstimmig dafür ein, zu empfehlen, daß folgende vier Einnahmequellen für die Zahlung der Entschädigungsforderungen nutzbar gemacht werden: die Seezölle, welche bereits unter ausländischer Verwaltung stehen, 2. eine Erhöhung des Zolltarifs auf 5 v. H. vom Werte; diese würde, wenn Opium außer Betracht bleibt, den Betrag von 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ Millionen Taels ergeben; 3. Unterstellung der Inlandzölle unter die Seezollverwaltung; daraus könnten 3 bis 10 Millionen Dollars jährlich gewonnen werden; 4. die Erhebung von Zöllen von bisher zollfreien Waren, wie Mehl, Butter, Käse, ausländische Kleidungsstücke, Alkohol.

Aus diesen vier Quellen wäre nach Ansicht des Ausschusses eine jährliche Gesamteinnahme von mindestens 5 $\frac{1}{2}$ Millionen Taels und höchstens 15 Millionen Taels zu erzielen. Außerdem werden von dem Ausschusse, aber nicht auf Grund einstimmigen Beschlusses, noch 6 Vorschläge zur Erhöhung der Einkünfte oder Erzielung von Ersparnissen gemacht. Die Mitglieder des Ausschusses sind der Ansicht, daß weder an der Grundsteuer noch an den Vikin-Abgaben gerührt werden kann. Die Gesandten sind, mit Ausnahme des englischen, amerikanischen und japanischen, sämtlich der Ansicht, daß der Seezolltarif sofort auf 10 v. H. erhöht werden soll. Die Gesandten haben den Bericht des Ausschusses, der sich auf vielleicht nicht ganz richtig verstandene Angaben gründet, der Entscheidung ihrer Regierungen unterbreitet.

13. Mai. (China.) Chinesische Regierungstruppen schlagen Aufständische südlich von Paotingfu.

Mitte Mai. (Japan.) Die Session des Reichstags wird geschlossen, nachdem die Steuervorlagen, die die Steuern um 21 Millionen Yen erhöhen, angenommen sind.

Mai. (China.) Im Yangtsethale finden größere Unruhen statt.

22. Mai. (China.) Die Gesandtenkonferenz lehnt einen amerikanischen Antrag auf Ermäßigung der Entschädigungsforderung ab.

Ende Mai. Anfang Juni. (China.) Im Süden von Tschili brechen wieder Boxerunruhen aus.

Juni. Juli. (Korea.) In mehreren Unruhen werden einige Hundert eingeborene Christen getötet.

2. Juni. (China.) In Tientfin kommt es zu Zusammenstößen zwischen englischen, deutschen, französischen und japanischen Soldaten, wobei einige getötet und verwundet werden.

3. Juni. (China.) Graf Waldersee verläßt Peking und reist nach kurzem Aufenthalt in Tientfin nach Japan.

13. Juni. (Japan.) Das Kaiserpaar empfängt den Grafen Waldersee in Tokio.

Juni. (China.) Die fremden Truppen beginnen mit der Räumung Tschilis. Von deutschen Truppen bleiben in China:

3 Infanterie-Regimenter zu 3 Bataillonen zu 3 Kompanien mit je

110 Kombattanten, 1 Eskadron Jäger zu Pferde, 1 Feldartillerie-Abteilung mit 3 Batterien, 1 Pionierkompagnie, 1 Trainkompagnie. Die Gesamtstärke dieser Formationen an Kombattanten beläuft sich auf rund 3600 Mann, von denen etwa 800 Mann — 2 Bataillone mit einer Batterie — für Schanghai, der Rest für Peshili bestimmt sind. In letzterer Provinz wird die Hauptmasse der Truppen in Tientsin zusammengehalten werden, während kleinere Detachements von je 1 Bataillon Peking, Nanatsun, Langfang und Schanhaiwan besetzt halten. Zu den aufgezählten Truppenteilen treten noch die entsprechenden Verpflegungs-, Sanitäts- und sonstige für die Versorgung der Truppe unentbehrlichen Organisationen, so daß zu der oben angegebenen Zahl von Kombattanten noch einige Hundert Mann Nichtkombattanten hinzukommen. In die zurückbleibenden Truppenteile sollen diejenigen Mannschaften veretzt werden, welche über Herbst 1901 hinaus zum Dienst in Ostasien verpflichtet sind; auch von diesen Truppenteilen werden daher die im Herbst zur Entlassung kommenden Mannschaften der überwiegenden Mehrheit nach den demnächstigen Rücktransporten nach der Heimat angeschlossen werden.

Juli. (Japan.) Infolge einer lebhaften Agitation gegen die japanische Einwanderung in Kanada und Australien macht sich eine Verstimmung der öffentlichen Meinung gegen England bemerkbar.

Juli. (Türkisch Asien.) Die englische Presse verbreitet die Nachricht, daß Rußland vom Sultan die Abtretung mehrerer Kohlenstationen am Persischen Golf verlange.

4. Juli. (Philippinen.) Der neuernannte Zivilgouverneur Taft tritt an die Stelle des bisherigen Militärgouverneurs.

Juli. (China.) Die Gesandten verhandeln lebhaft über die Deckung der Entschädigungssummen. England widerspricht aus kommerziellen Rücksichten der von Rußland beantragten Erhöhung der Seezölle von 4 v. H. auf 7½ v. H.

29. Juli. (China.) Die deutschen Truppen übergeben den von ihnen besetzten Teil des Kaiserpalastes in Peking an den chinesischen Palastminister.

20. August. (China.) Die Gesandten veröffentlichen folgendes den Chinesischen Bevollmächtigten übersandte Protokoll:

Artikel I. Abschnitt a. Durch kaiserliches Edikt vom 9. Juni wurde Prinz Tschun als Sondergesandter nach Deutschland gesandt, um das Bedauern Chinas über die Ermordung des Barons v. Ketteler auszusprechen. Prinz Tschun ist am 12. Juni abgereist.

Abschnitt b. China hat die Errichtung eines Gedächtnismals an der Straße, in der Baron v. Ketteler ermordet wurde, in die Wege geleitet. Der Bau begann am 26. Juni.

Artikel 2. Abschnitt a. Edikte vom 13. Februar und vom 21. Februar belegten die hauptsächlichsten Urheber der Verbrechen mit folgenden Strafen: Prinz Tuan und Lan wurden nach Turkestan verbannt und zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt; Tschuang, Yingyien und Tschaohsutschiao

erhielten Befehl, sich selbst zu töten; Nuhien, Tschiushui und Hsutschengyu wurden zum Tode verurteilt und Yangni, Hsutung und Pipingheng wurden zu Degradation nach dem Tode verurteilt. Das Edikt vom 13. Februar rehabilitiert Hsuhungyi, Lishan, Lienhuan, Quantschang und Hsutsching-tscheng, welche im vorigen Jahre hingerichtet wurden, weil sie gegen die Ausschreitungen als eine Verletzung des Völkerrechts Widerspruch erhoben. Andere Edikte setzen Lungshiang ab und bestrafen die Beamten, welche an Verbrechen beteiligt sind. Tschuang hat am 21. Februar Selbstmord begangen, Dingyien, Tschao-shutschiao am 24. Februar, Nuhien wurde am 22. Februar, Tschiusshi und Hsutschengyu am 26. Februar hingerichtet.

Abschnitt b. Ein Edikt, dessen Datum noch offen gelassen ist, bestimmt, daß alle offiziellen Prüfungen auf fünf Jahre in den Städten eingestellt werden, in welchen Ausländer niedergemetzelt oder mißhandelt worden sind.

Artikel 3. Als Sühne für die Ermordung des japanischen Gesandtschafts-Sekretärs Sugiyama wurde durch ein Edikt vom 18. Juni Natung als Spezialgesandter ernannt, um Japan das Bedauern der chinesischen Regierung zum Ausdruck zu bringen.

Artikel 4. Nachdem China eingewilligt hat, Sühnedenkmal für die entweihten Kirchhöfe der Ausländer zu errichten, bezahlte es schon die hieraus erwachsenden Ausgaben im Betrage von 15000 Taels.

Artikel 5. Ein Edikt, dessen Datum offen gelassen ist, verbietet die Einfuhr von Waffen und Munition auf zwei Jahre, eventuell auf weitere Perioden von zwei Jahren, wenn das erforderlich sein sollte.

Artikel 6. Durch Edikt vom 29. Mai hat China in die Zahlung einer Entschädigung von 450 Millionen Taels gewilligt, die nach dem Amortisationsplan in 39 Jahren zu decken und in halbjährlichen Raten mit 4 v. H. zu verzinsen ist. Als Sicherheit hierfür wurden angewiesen der Uberschuß der Seezölle, der sich ergibt aus der Erhöhung dieser Zölle auf 5 v. H. einschließlich der zur Zeit zollfreien Artikel (mit Ausnahme von Reis, ausländischen Cerealien, Mehl, geprägtem und ungeprägtem Gold und Silber), desgleichen die einheimischen Zölle, die in den offenen Häfen durch die kaiserlichen Seezollbehörden vermalte werden sollen, und das Einkommen aus der Salzsteuer, das nicht für fremde Anleihen als Sicherheit dient. Der Erhöhung der Zölle wurde unter der Bedingung zugestimmt, erstens, daß die Zölle feste Zölle und nicht Wertzölle seien, als Basis der Wertbestimmung wurde der Durchschnittswert der Jahre 1897, 1898, 1899 angenommen, — zweitens, daß die Läufe des Whangpoo und Peiho, die Zugänge zu Schanghai und Tientsin unter Beteiligung chinesischen Kapitals verbessert würden. Die Zollerhöhung tritt zwei Monate nach Unterzeichnung des Protokolls in Wirksamkeit, mit einer Ausnahme zu gunsten der innerhalb 10 Tagen nach der Unterzeichnung auf See befindlichen Waren.

Artikel 7 bestimmt das Gebiet des Gesandtschaftsviertels und bestätigt das Recht der Gesandtschaften auf ein ausschließlich für die Fremden bestimmtes verteidigungsfähiges Viertel, sowie das Recht, dauernde Gesandtschaftswachen zu halten.

Zu Artikel 8 stimmt China der Schleifung der Taku-Forts und anderer die Verbindung zwischen Peking und der See hindernden Forts zu.

Artikel 9 enthält das von China bereits am 16. Januar gemachte Zugeständnis, daß die Mächte berechtigt sein sollen, die für die Aufrechterhaltung der offenen Verbindung zwischen Peking und der See notwendigen

Punkte zu besetzen, nämlich Kuangtsun, Langfang, Yangtsun, Tientsin, Chünkiangschang, Tangku, Lutai, Tongshan, Ranchan, Changli, Chingwantao und Shanhaikwan.

Artikel 10. China stimmt zu, daß während zweier Jahre öffentlich angeschlagen werden: das Edikt vom 1. Februar ds. Jz., welches die Mitgliedschaft an jeder fremdenfeindlichen Gesellschaft verbietet, das Edikt, welches die vollzogenen Bestrafungen aufzählt, das Edikt, welches die Prüfungen verbietet und schließlich das Edikt vom 1. Februar, welches erklärt, daß die schuldigen Vizekönige, Gouverneure und für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlichen örtlichen Beamten, falls sie schuldig seien, entlassen und niemals wieder angestellt werden sollen. Der öffentliche Anschlag dieser Edikte wird zur Zeit in China durchgeführt.

Artikel 11. China ist bereit, über Abänderungen der Handelsverträge zu beraten, und wird zur Verbesserung des Whangpoo und Peiho beisteuern, wenn die provisorische Regierung in Tientsin sich dazu versteht, 60 000 Taels jährlich für die Instandhaltung der Verbesserungen beim Peiho zu zahlen und die Hälfte (480 000 Taels geschätzt) jährlich auf 20 Jahre hinaus für Verbesserung des Whangpoo.

Artikel 12. Durch ein Edikt vom 24. Juli wurde das Tsungli-namen in ein Ministerium für auswärtige Angelegenheiten umgewandelt mit Vorrang vor sechs anderen Staatsministerien; auch ist ein Abkommen getroffen worden bezüglich Abänderung des Hofzeremoniells beim Empfang der fremden Gesandten. Nachdem China so zur Zufriedenheit der Mächte die Einzelbestimmungen der Note vom 27. Dezember erfüllt hat, welche die Mächte übereingekommen, der durch die Unruhen im letzten Sommer geschaffenen Sachlage ein Ende zu machen. Die fremden Gesandten wurden daher ermächtigt zu erklären, daß, mit Ausnahme der Gesandtschaftswachen, die internationalen Truppen Peking völlig räumen (Datum offen gelassen) und mit Ausnahme der erwähnten Orte sich aus Tschili zurückziehen werden. (Datum offen gelassen.)

28. August. (China.) Die Regierung erläßt ein Verbot, Waffen und Munition einzuführen.

Ende August. Anfang September. (Türkisch Asien.) Die Pforte sendet Truppen von Bassora und zu Wasser gegen den Scheich von Koweit, der mit dem Emir von Reschd im Kriege liegt. Ein englischer Kreuzer verhindert die Landung der Truppen. — Der Vorgang wird in Europa lebhaft besprochen.

7. September. (China.) Das Schlußprotokoll der Friedensverhandlungen wird unterzeichnet.

13. September. (Japan.) Der Kaiser empfängt in Yokohama einen chinesischen Gesandten, der einen Brief des Kaisers von China übergibt, worin das Bedauern über den Tod des japanischen Gesandtschaftssekretärs ausgesprochen wird. (Vgl. 1900 S. 303.)

16. September. (China.) Chinesische Truppen rücken wieder in Peking ein.

September. (China.) In Hsingning bricht ein Aufstand gegen Christen aus. Er wird von der Regierung gedämpft, 140 Auführer werden hingerichtet.

September. Oktober. (Philippinen.) Die Amerikaner erleiden durch einige Überfälle Verluste, namentlich auf Samar.

3. Oktober. (Afghanistan.) Der Emir Abdurrhman †. — Ihm folgt ohne Unruhen sein Sohn Habibullah.

10. Oktober. (China.) Ein kaiserliches Edikt schafft den Ämterverkauf ab.

Oktober. (Persien.) Es wird eine Verschwörung gegen das Leben des Schah entdeckt.

Oktober. (China.) In Schanghai und Umgebung herrscht Hungerstnot.

Oktober. China und Rußland schließen nach Mitteilungen chinesischer Blätter einen neuen Mandschurei-Vertrag.

Darin heißt es: „China ist gehalten, Rußland für die Rückgabe der Eisenbahn Schanhaitwan-Niutschwang gewisse Vorteile zu gewähren. Alle Eisenbahn- und Bergwerksprivilegien in der Mandschurei bleiben den Russen vorbehalten. Alle Eingeborenen-Garnisonen sollen aus Truppen bestehen, die von Russen ausgebildet sind. Die Mandschurei soll wieder an China zurückgehen, aber ihre Besetzung durch russische Truppen bleibt bestehen, bis die Unruhen aufgehört haben. Man rechnet, daß der Zeitraum von drei Jahren erforderlich sein wird, um die endgültige Zurückziehung der Truppen zu gestatten.“

22. Oktober. (Russisch-Turkestan.) In Taschkent wird mit dem Bau einer Bahn nach Orenburg begonnen.

28. Oktober. (Sibirien.) Auf dem Baitalsee ertrinken durch Kentern mehrerer Barken eines Schleppdampfers 170 Arbeiter und Fischer.

7. November. (China.) Li Hung Tschang †.

November. Korea tritt an Japan ein Stück Land in der Nähe von Masampo ab.

Anfang Dezember. (China.) Ein kaiserliches Edikt entsetzt den Thronerben wegen der Verbrechen seines Vaters, des fremdenfeindlichen Prinzen Luan, seines Postens.

20. Dezember. (China.) Die Beamten von Tangtschou veranstalten ein feierliches Begräbniß für die im Jahre 1900 niedergemetzelten Christen.

Dezember. Japan stellt Offiziere in chinesische Dienste um das Heer zu reformieren.

Ende Dezember. In Japan protestiert die öffentliche Meinung scharf gegen Rußlands Vorgehen in der Mandchurei.

Dezember. (Türkisch-Asien.) Ein russischer Kreuzer erscheint im Persischen Golf, um die Bewegungen der Engländer bei Koweit zu überwachen. In der Preßdebatte, die sich darüber erhebt, erklärt die russische Presse, Rußland brauche für seine asiatischen Besitzungen einen Ausgang nach dem Persischen Golf.